

DIE MEINUNG DES LESERS

Hirte muss das Gespräch suchen

Zum Artikel „Niederkalbacher wehren sich gegen Fusion“ (10. November, Seite 11).

Der Hirte der Ortskirche von Fulda hat nicht nur notorischen Kirchenkritikern, sondern auch seinen treuen Schäfchen in der Gemeinde Niederkalbach eine Steilvorlage gegeben, sich über seine Amtsauffassung und/oder -praxis Gedanken zu machen.

Wie unsere Bundeskanzlerin, die in lebenswichtigen Fragen ihrer Staatsbürger (Energie-wende, Flüchtlingsfrage) „alternativlos“ entscheidet, ohne die Betroffenen wenigstens vorher gefragt zu haben, so läuft es anscheinend auch derzeit in der katholischen Kirche Deutschlands bei der Frage der Umstrukturierung bisher selbständiger Pfarrgemeinden. Während sich die Bundeskanzlerin nach ihren fatalen Entscheidungen wenigstens um Schadensbegrenzung bemüht und sich hie und da der „Basis“ ihres „Partei-volkes“ stellt, ist mir von einem vergleichsweise vertrauensvollen Gespräch des „Hirten“ mit seinen „Schäfen“ nichts bekannt. Eine schöne Predigt oder ein Hirtenbrief reichen da nicht mehr aus. Das Argument des Orts-pfarrers, die „Kritiker“ in seiner Gemeinde repräsentierten lediglich etwa ein Viertel der „Pfarrkinder“, beweist nur, dass er richtig rechnen kann. Er weiß aber sehr genau, dass dieses Viertel nahezu identisch ist mit den „praktizierenden Katholiken“ und die „Säulen der Gemeinde“ einschließt. Man muß kein Architekt sein, um zu wissen, dass ohne diese Säulen der Bau zusammenbricht. Eine lebendige Kirchengemeinde ist nicht par ordre du Mufti zu machen.

Gustav Buhl
Fulda

Sinnvoll entschieden

Zum gleichen Thema.

Auch in Niederkalbach wird man sich kaum den Vernunftgründen eines Zusammenschlusses der Pfarreien entziehen können. Die Räte haben sinnvoll und vorausschauend entschieden. Den gleichen Weg werden auch andere Gemeinden gehen (müssen). Eine Zusammenführung kann sich nur bei weiter wachsender Gleichgültigkeit gegenüber Gott und Kirche negativ auswirken. Oder werden mit dem Zusammenschluss die verschiedenen kirchlichen Gruppen und persönliches Gebet verboten?

Wenn ich in unseren Pfarreien mit fünf Kirchen den Besuch der Hl. Messe an Werktagen betrachte, so leuchtet mir keineswegs die Erwartungshaltung der Gemeinden ein; mobile Kirchenbesucher könnten älteren Gemeindegliedern eine Mitfahrmöglichkeit anbieten – ein kleiner Dienst am Nächsten. Und gar kein Argument sind Verwaltungsrat und finanzielle Themen; die Rechnungslegung einzelner Orte kann getrennt erfolgen. Die Zählung der Gottesdienstbesucher sowie die Wahlen für Pfarrgemeinde- und Verwaltungsräte zeigen seit vielen Jahren einen rückläufigen Trend. Genau diese Interesslosigkeit mit der Folge zahlreicher Kirchenaustritte ist es



Die Niederkalbacher sind gegen eine Fusion der Kirchen.

Foto: Volker Nies

doch, die jeden Bischof zum Handeln zwingt. Und warum sollte vor diesem Hintergrund ein einziger Priester mit mehreren Gremien annähernd identische Aufgaben lösen? Es wäre seitens des Bischofs geradezu verantwortungslos, unsere Priester solcherart zu verheizen.

Mechthild Junk
Flieden

Fusion ist der richtige Schritt

Zum gleichen Thema.

Wenn nun schon der ganze Landkreis Fulda in dieses Thema miteinbezogen wird, so ist es mir ein dringendes Anliegen, Inhalte des Artikels zu kommentieren. Ich bin Mitglied im Pfarrgemeinderat von Niederkalbach und nach heutiger Einsicht der Protokolle unserer gemeinsa-

men Sitzungen auch mit dem Verwaltungsrat gab es bei keiner Abstimmung eine Mehrheit, die sich gegen eine Fusion zum 1. Januar 2016 ausgesprochen hat. Das ist im Artikel nicht richtig dargestellt. Es ist weiterhin unvollständig, von einer „überwältigenden Mehrheit“ zu sprechen, die sich in Niederkalbach gegen den Zusammenschluss der Kirchengemeinden ausspricht. Der Zahlenvergleich (357 Stimmen dagegen und 6 Stimmen dafür) mag sich beeindruckend anhören, doch die Details dieser Umfrage müssen auch Beachtung finden. Viele Gemeindeglieder haben an ihr schlichtweg gar nicht teilgenommen, da Anonymität und Neutralität nicht gegeben waren. Wer will sich schon in so ein Gefecht stellen? Auch andere vorherige Informationen der Kritiker an die Gemeindeglieder, ob schriftlich oder mündlich, haben leider immer wieder falsche Informationen enthal-

ten. Das Gespräch um Aufklärung wurde bei den Gremienmitgliedern selten gesucht. Tatsächlich hätte ich mir von der FZ etwas mehr Recherche gewünscht, bevor ein Artikel mit solch einem für uns Gemeindeglieder sensiblen Thema gedruckt wird. Trotz der Spaltungen in unserem Dorf, die mir persönlich sehr weh tun, freue ich mich auf die Zusammenlegung unserer Pfarreien. Ich bin mir sicher, dass St. Kilian Kalbach den richtigen Schritt in die Zukunft geht. Und ich bin froh und dankbar, dass viele engagierte Gemeindeglieder in Niederkalbach, Mittelkalbach, Veitsteinbach und Uttrichshausen die Vorteile und Motivation der Fusion sehen: Damit unser Glaube in Kalbach lebendig bleibt!

Daniela König
Niederkalbach

Angst vor Demokratie?

Zum Artikel „Flächennutzungsplan soll Kurort schützen“ (11. November, Seite 17).

Es könnte so schön und so einfach sein, wenn wir in einer „echten“ Demokratie lebten. Dann könnte man die Bürger in Bad Salzschlirf abstimmen lassen, ob sie für Windkraftanlagen sind. Niemand geringerer als Herr Bouffier hat geäußert, dass die Bürger vor Ort am besten wissen, was für sie gut ist. Warum also dieses nicht auch in die Tat umsetzen? Der demokratische Bürgerwille ist aber offensichtlich etwas, was in unserer verordneten Bürokratie nicht vorgesehen ist. So werden in Sachen Windkraft zahlreiche Institutionen, Ausschüsse und Verwaltungsträger bemüht, um etwas umzusetzen, was von Experten und den meisten Betroffenen als ein Stück aus dem Tollhaus empfunden wird.

Ulrich Richter
Burghaun

Übler Umgang

Zum Artikel „Grüne sind besorgt“ (4. November, Seite 10).

Mit ihrer Stellungnahme zur Kreistag-Kandidatur von Martin Hohmann haben die Grünen ein Musterbeispiel an Beleidigungen, Unterstellungen, Keulenspolitik geliefert. Schon im Vorfeld soll Herr Hohmann abgestempelt, politisch mundtot gemacht werden. Wegen dieses üblen Umgangs mit dem politischen Gegner bin ich eher in Sorge.

Günter Peter
Fulda

Korrekturen nicht zu erwarten

Zum Artikel „CDU-Kreischef verwundert über Hohmann“ (3. November, Seite 11).

Dass Dr. Arnold als Reaktion auf die Kandidatur von Martin Hohmann auf der AfD-Liste sofort mit verfrühtem Wahlkampfgetöse reagiert, zeigt, dass man auf CDU-Seite nun offenbar größere Stimmenverluste zu Gunsten der AfD befürchtet. Zusätzlich beeinflusst das Geschehen auf Bundesebene stets ebenfalls Kommunalwahlen. Und leider lässt uns die Zuwanderungspolitik, auch die der CDU, meines Erachtens fremd im eigenen Land werden. Die nötigen tiefgreifenden Korrekturen sind von der heutigen CDU nicht mehr zu erwarten. Inzwischen dürfte sich herumgesprochen haben, dass Martin Hohmanns seinerzeitige Rede in keiner Weise „antisemitisch“ war. Dr. Arnold will Hohmanns christliche Wertvorstellungen im Widerspruch zur AfD sehen. Vielleicht liegt das zum Einen an einer sehr persönlichen Interpretation christlicher Werte durch Herrn Arnold. Zum Anderen verkörpert die AfD wohl doch nicht so recht das, was man ihr immer wieder anzudichten versucht.

Gerd-Alfred Fasel
Burghaun

LESERBRIEFE leserbriefe@fuldaerzeitung.de

Heute auf fuldaerzeitung.de

-  **Video:**
FZ-Stammtisch zum B 254-Umbau
-  **Fotostrecke:**
Feierliche Freigabe der Neuhofer Westspange
-  **Aktuelles:**
14-Jährige steuerte gestohlenen Auto bei Todesfahrt
-  **Meistgelesen:**
· Flüchtlinge verlassen Zug in Fulda mitten auf der Strecke
· Günther ist neues nährisches Oberhaupt von Föllsch Foll

Noch einmal Sperrung bei Fulda-Süd

EICHENZELL Im Rahmen der momentanen Brückenbauarbeiten an der Anschlussstelle Fulda-Süd wird es am kommenden Wochenende wieder erforderlich, die A 66 in Fahrtrichtung Frankfurt voll zu sperren. Hierfür ist ein Zeitraum von Samstag, 14. November, etwa 10 Uhr bis voraussichtlich 21 Uhr vorgesehen. Selbstverständlich ist eine Umleitung für die Zeit der Vollsperrung ausgeschildert. Der Verkehr wird daher auf der B 27 in Fahrtrichtung Fulda-Süd/Lauterbach sowie in die entgegengesetzte Fahrtrichtung zur A 66 geführt. Für die Fahrtrichtung Autobahndreieck Fulda / A7 ergeben sich keine Einschränkungen. **ud**

Zwei Einbrüche in Folge

FULDA Unbekannte brachen zwischen Mittwoch und Donnerstag dieser Woche einen Baucontainers in der Werner-von-Siemens-Straße auf. Die Täter entwendeten einen Hilti Trennschleifer, einen Vorschlaghammer und einen Spezialgeißfuß. Mit den gestohlenen Geräten brachen sie Donnerstagnacht zwischen 0.40 und 1.20 Uhr in der Kruppstraße in eine Firma ein, scheiterten aber daran, mit dem Trennschleifer einen Tresor zu öffnen. Der Schaden beläuft sich auf über 5000 Euro. **ud**

IMPRESSUM

Verleger: Michael Schmitt, Fulda
Herausgeber: Dr. Thomas Schmitt, Fulda
Chefredakteur: Michael Tillmann, Fulda
Stellv. Chefredakteur: Thomas Schafranek, Fulda
Politik/Nachrichten/Wirtschaft/Hessen/360 Grad: Bernd Loskant
Region und Lokales: Michael Tillmann
Schlichtern: Alexander Gies
Sport: Thomas Schafranek
Kultur, Journal am Wochenende und Servicejournal: Anke Zimmer
Sonderthemen: Wolfgang Weber
Die Genannten sind verantwortliche Redakteure im Sinne des Pressegesetzes.
Agenturen: dpa, AFP, KNA, epd, sid, Fotolia
Anzeigen und Vertrieb: Rudolf Lechner, Fulda
Technischer Leiter: Siegfried Wahl, Fulda
Verlag: Verlag Parzeller GmbH und Co. KG, vertreten durch die Geschäftsführer Rudolf Lechner und Michael Schmitt, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda, zugleich ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen. Telefon (06 61) 280-0, Telefax (06 61) 280-279 und -125.
Hünfelder Redaktion und Geschäftsstelle: Fuldaer Berg 46, 36088 Hünfeld, Telefon (0 66 52) 96 64 0, Telefax (0 66 52) 96 64 10. Schlichter Redaktion und Geschäftsstelle: Obertorstraße 39-41 (Postfach 12 54), 36372 Schlüchtern, Telefon (0 66 61) 96 56 10, Telefax Redaktion und Anzeigen (0 66 61) 96 56 30. Internet: <http://www.fuldaerzeitung.de>.
Die Fuldaer Zeitung erscheint an allen Werktagen.
Druck: ColdsetInnovation Fulda GmbH & Co. KG, Am Eichenzeller Weg 8, 36124 Eichenzell.

Anzeige

Ein Abo ist immer ein Gewinn!

Gleich anrufen! Telefon (0661) 280-310



ABO REISE
Exklusiv für Abonnenten

Einzigartige Angebote für Ihren Urlaub

ABO WELCOME!
IMMER BESTENS INFORMIERT

Fuldaer Zeitung
Hünfelder Zeitung
Kinzigtal Nachrichten
Schlitzer Bote